

# Deutsche Rundschau.

Herausgegeben

von

Julius Rodenberg.



47440  
99

## Band I.

(October — November — December 1874.)

Berlin.

Verlag von Gebrüder Paetel.

Bern	London	New-York	Petersburg
Huber & Comp.	Dulau & Comp.	E. Steiger.	Carl Rider.
Brüssel	London	New-York	Rom
C. Muquardt's Hofbuchh.	Trübner & Comp.	Stechert & Wolff.	Loescher & Comp.
Kopenhagen	Mailand	Paris	Notterdam
Wilh. Prior's Buchh.	Ulrico Hoepli.	Sandoz & Fischafer.	van Hengel & Geltjes.
	Stockholm	Wien	
	Samson & Wallin.	Faesch & Fried.	

## Inhalts-Verzeichniß

zum

ersten Bande (October — December 1874).

	Seite
I. Berthold Auerbach, Auß Wache. Novelle . . . . .	1
II. Anastasius Grün, Zum Concil, 1414. Gedicht . . . . .	13
III. Heinrich von Sybel, Die erste Theilung Polen's . . . . .	16
IV. A. von Verdy du Vernois, Der Zug nach Sedan. Persönliche Erinnerungen nach seinem Tagebuche . . . . .	36
V. Zur Kenntniß Kaulbach's. Mittheilungen und Briefe an den Geh. Ober-Postrath Eduard Schüller . . . . .	58
VI. Prof. Ferd. Cohn, Botanische Probleme . . . . .	80
VII. Theodor Storm, Waldwinkel. Novelle . . . . .	94
VIII. Friedrich Kreyssig, Literarische Rundschau . . . . .	132
IX. Karl Frenzel, Berliner Chronik (Theater) . . . . .	142
X. Eduard Hanslick, Wiener Chronik (Musik) . . . . .	149
XI. Louis Ehlert, Richard Wagner's Tristan und Isolde. Aufführungen in Weimar . . . . .	157
XII. Politische Rundschau . . . . .	165
XIII. Paul Heyse, Nerina. Novelle . . . . .	173
XIV. Eduard Lasker, Ueber Anlagen und Erziehung . . . . .	204
XV. Prof. H. Hüffer, Mittheilungen über H. Heine. Nebst bisher ungedruckten Briefen desselben. Aus H. Heine's Jugendzeit	240
XVI. Friedrich von Hellwald, Die Polarforschung der Gegenwart	263
XVII. Bruno Meyer, Die Kunstausstellung in Berlin (Allgemeines. — Historische Malerei. — Ideale Begriffe.) . . . . .	287
XVIII. Friedrich Kreyssig, Literarische Rundschau . . . . .	311
XIX. Karl Frenzel, Berliner Chronik (Die Theater) . . . . .	319
XX. Louis Ehlert, Concertwesen in Berlin . . . . .	325
XXI. Politische Rundschau . . . . .	332
XXII. Emanuel Geibel, Eine Seeräubergeschichte. Erzählung des alten Steuermanns . . . . .	339

(Fortsetzung umstehend.)

	Seite
XXIII. Gustav zu Putlitz, Ricordo. Novelle . . . . .	343
XXIV. Dr. Ernst Höhr, Die Tidchi-Inseln. Blätter aus seinem Reisetagebuch an Bord Sr. Majestät Kriegscorvette Arcona . . . . .	380
XXV. Eduard Lasker, Ueber Anlagen und Erziehung (Schluß) . . . . .	398
XXVI. Heinrich von Brandt, Prinz Napoleon am Königlichen Hause zu Berlin. Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten . . . . .	426
XXVII. Bruno Meyer, Die Kunstausstellung in Berlin (Bildniss. — Landschaft und kleine Genre's. — Bildhauerarbeiten.) . . . . .	438
XXVIII. Friedrich Kreyssig, Literarische Rundschau . . . . .	454
XXIX. C. G. Neuschle, Die Philosophie des Unbewußten und die Religion . . . . .	461
XXX. Karl Krenzel, Berliner Chronik (Die Theater) . . . . .	465
XXXI. Louis Ehlert, Musikalisches aus Berlin . . . . .	474
XXXII. Joseph Bayer, Wiener Chronik (Das Burgtheater) . . . . .	480
XXXIII. Eduard Hanslick, Wiener Opernzustände . . . . .	487
XXXIV. Dr. Landgraf, Volkswirthschaftliche Rundschau . . . . .	495
XXXV. Politische Rundschau . . . . .	499

---

4. Briefe von und an Gottfried August Bürger. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte seiner Zeit. Aus dem Nachlaß Bürger's und andern, meist handschriftlichen Quellen herausgegeben von Ad. Strodtmann. Bd. 1—4. Berlin. Gebrüder Paetel. 1874.

Die nächste Veranlassung zu diesem Quellenwerke erhielt der Verfasser durch die Aufforderung zur Herausgabe der von seinem Freunde Richard Wehn aus dem Deutschen Rundschau. I, 2.

Nachlaß des Capellmeisters Kiel zu Detmold erworbenen Briefschaften Bürger's. Er ging mit Eifer an die Arbeit, mußte sich aber bald überzeugen, daß das zunächst vorliegende Material, wie reich und anziehend auch immer, doch zu lückenhaft war, um für sich allein den Kraftaufwand zu lohnen, und so wurde denn die Aufgabe in großem Styl gefaßt und auf vollständige, mustergültig geordnete Zusammenstellung des überhaupt aufzutreibenden Bürger'schen Briefwechsels gerichtet. Zunächst wurde alles bereits im Druck erschienene sorgfältig gesammelt und eingereiht; dann vermittelte eine Reise nach allen Orten, an denen Bürger längere Zeit gelebt hat, zunächst wohl Ortskenntniß für die in Aussicht genommene Biographie des Dichters, aber auch manche nützliche Verbindung; der Aufenthalt der noch lebenden Nachkommen Bürger's und der Nachkommen seiner wichtigsten Freunde und Correspondenten wurde erforscht. Autographensammler erkundet und in's Interesse gezogen, und so entstand denn die vorliegende Sammlung, welche in vier stattlichen Bänden von zusammen 90 Druckbogen Bürger's Leben von 1767 bis 1794, vom zwanzigsten Jahre des Dichters bis zwei Monate vor seinem Tode fast ohne Lücke begleitet. Der erste Brief, Bürger an Kloß, ist vom 15. November 1767, der letzte, von Heyne, vom 22. April 1794. Weitans am reichsten ist, wie natürlich, Bürger's treuer Freund und Beratherr Voie, der Herausgeber des Musenalmanachs, vertreten. Nächst ihm steht, Anfangs wenigstens, Vater Gleim im Vordergrunde, und, was die Zahl der Briefe angeht, Dieterich, Bürger's Verleger. Dann kommen die Genossen des Hainbundes, mit Ausnahme von Hahn und Höltz; aber auch von den sonstigen großen Namen der siebziger Jahre (die Briefe der Jahre 1777—79 füllen den ganzen zweiten Band) fehlt kaum einer. Das ganze Gähren und Knospen, Drängen und Stürmen jener merkwürdigen Zeit zieht an unserem geistigen Auge vorüber in seiner berauscheinenden Herrlichkeit, aber freilich auch mit der Zugabe äußerer und innerer Unzulänglichkeiten, Schwächen und Würnisse, dem wild bewegte Uebergangszeiten am wenigsten entgehen, und man weiß, wie reichlich diese Zugabe gerade dem armen Bürger gemessen wurde. Uebrigens geht sein Bild aus dem peinlichen Kreuzverhör dieses wahren Todtengerichtes bei allem anziehender, der Theilnahme, der Liebe und des reinsten Mitleids würdiger hervor, als die bisherige Ueberlieferung es hinstellte. Er ist sinnlich, überchwänglich im Gefühl und in dessen Ausdruck; seine Begeisterung, seine Liebe, selbst sein männlicher Stolz ist oft wortreicher, als es mit gediegener, nachhaltiger Kraft sich zu vertragen pflegt; man begreift ohne Mühe, schon beim ersten Briefe an Göthe, daß diese Freundschaft nicht dauern konnte. Aber unter all' dem Orange feindseligster Verhältnisse fällt kein Schatten unedler Geiinnung, unehrenhaften Handelns auf ihn. Der gute, menschliche, hochstrebende Geist jener Jahre ist in dem Dichter Venorens so gut mächtig, wie in seinen glücklicheren und größer angelegten Zeitgenossen, die ihm, theils durch kaltes Abwenden, theils durch überstrengे Kritik wohl den härtesten Schlag versetzten, der ihn getroffen hat. Auf Näheres einzugehen, erlaubt hier der Raum nicht; das überreiche Material gäbe zu mehr als einem Essay mehr als hinreichenden Stoff. So sei nur noch bemerkt, daß sorgfältigste Personen- und Sachregister, sowie überhaupt meisterhafte Anordnung die Benutzung der trefflichen Arbeit erleichtern. Mit lebhaftester Erwartung sehen wir dem „Leben Bürger's“ entgegen, welches Strodtmann, an sie anknüpfend, in Kürze in Aussicht stellt.

Friedrich Kreyßig.